

in puncto

Lebenshilfe



Ein Heft auch in Leichter Sprache

In diesem Heft:

- Menschen mit Behinderung als Freiwillige
- Neue Geschichten in Leichter Sprache
- Petition #TeilhabeStattAusgrenzung

Liebe Leserinnen und Leser,

Menschen mit Behinderung sind in verschiedener Hinsicht auf Hilfe und Unterstützung angewiesen. Muss das bedeuten, sie auf ihre hilfebedürftige Rolle zu reduzieren? Können nicht auch Menschen mit einem Bedarf an Unterstützung ebenfalls Unterstützung und Hilfe geben, für die Gesellschaft aktiv werden und dadurch auch selbst persönliches Wachstum erfahren?

Diejenigen von Ihnen, die sich ehrenamtlich engagieren, wissen, wie befriedigend sinnstiftende freiwillige Arbeit sein kann. Im besten Fall stellt sich das gute Gefühl ein, etwas für eine Sache getan zu haben, die einem wichtig ist. Im Ehrenamt können wir unseren individuellen Wertvorstellungen und unserer persönlichen Betroffenheit Ausdruck verleihen. Auch die soziale Einbindung und der Kontakt mit Menschen im ehrenamtlichen Umfeld sind für viele freiwillig Engagierte attraktiv. Neue Lernerfahrungen und Herausforderungen sind mit einem Ehrenamt häufig ebenfalls verbunden.

Ehrenamtliche Arbeit kann also eine Reihe positiver Wirkungen haben. Nicht nur das Umfeld, auf das freiwilliges Engagement abzielt, profitiert davon. Auch für die Freiwilligen ergeben sich positive Effekte. Diese positiven Aspekte werden sich jedoch nicht zwangsläufig von alleine einstellen, wenn Menschen mit geistiger Behinderung ehrenamtlich tätig werden. Wie bei allen Ehrenamtlichen ist eine Passung zwischen den Aufgaben bzw. Anforderungen der freiwilligen Arbeit und den Wünschen und Werten der Ehrenamtlichen wichtig. Der Sinn und die Bedeutung der freiwilligen Arbeit müssen erfahrbar sein bzw. erfahrbar gemacht werden. Da freiwillige Arbeit frei ist, kommt es auch darauf an, Freiheit, Autonomie

und Unabhängigkeit bei der Wahl und bei der Gestaltung solcher Tätigkeiten zu gewährleisten. Hierfür ist Beratung, Begleitung und Unterstützung nötig. Auch das Umfeld, in dem das freiwillige Engagement stattfindet, braucht häufig Unterstützung beim Abbau von Kommunikationsbarrieren oder bei akuten Krisen. Einrichtungen wie Freiwilligenagenturen können die Einbindung von Menschen mit Behinderung als freiwillig Engagierte nicht ohne entsprechendes Fachwissen leisten. Daher hat es sich die Lebenshilfe Bremen zur Aufgabe gemacht, die Ausgestaltung und Etablierung des freiwilligen Engagements von Menschen mit Behinderung voranzubringen.

Seit April 2016 werden hierfür ganz konkrete Schritte unternommen, für deren Finanzierung die Lebenshilfe Bremen einen großen Zuschuss aus der Sammlung der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe im Rahmen des Bürgermahls 2015 erhalten hat. Damit bejaht die Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe als traditionelle Dachorganisation für soziale Hilfen in Bremen zusammen mit der Lebenshilfe Bremen, dass auch Menschen mit geistiger Behinderung aktiv an gegenseitiger Hilfe, gelebtem Bürgersinn und gemeinsamer Verantwortung teilhaben sollen.

Eine interessante Lektüre der [in puncto Lebenshilfe](#) wünscht Ihnen

Ihre Katrin Behruzi

aus dem (ehrenamtlichen) Vorstand
der Lebenshilfe Bremen

Inhalt

- 4-5 Freiwillige**
» Projekt „Helfen macht Spaß!“
- 6 Freiwillige**
» Seminar „Helfen macht Spaß!“
- 7 Freiwillige**
» Tanzen und Lebensfreude
» Gemeinsam mehr erleben
- 8 Verein**
» Jahreshauptversammlung
» Neue Leitung für ambulante Angebote
- 9 Veranstaltungen**
» Termine
» Weserfahrt
- 10-11 Leichte Sprache**
» Geschichten von Jesus
» Projekt Bibel-Geschichten
- 12-13 Recht**
» Neue Urteile kurzgefasst
» Petition: Teilhabe statt Ausgrenzung!
» Das zweite Pflegestärkungsgesetz
- 14 Spenden**
» Spende aus dem Bremer Loch
» Restcent-Spende wird zum Baustein
» Spenden statt Geschenke
- 15 Kontakt /Impressum**
» Lebenshilfe Bremen - Immer gut beraten

Ahoi! In diesem Jahr gibt es wieder eine Weserfahrt

Am 19. August gehen wir an Bord. Sie können jetzt die Fahr-Karten kaufen. Mehr Infos dazu auf Seite 9.



Helfen macht Spaß

Freiwillige mit Behinderung gesucht

Die Lebenshilfe hat ein neues Projekt.
Das Projekt ist für Menschen mit Behinderungen.
Damit sie freiwillig anderen helfen können.

Das Projekt heißt Helfen macht Spaß.

Man sagt dazu: Freiwilliges Engagement.
Das wird so gesprochen: An-gah-sche-mong.
Ein anderes Wort ist: Ehren-Amt.

Was macht man als Freiwilliger?

Freiwillige helfen anderen.

Weil sie Spaß dabei haben.
Freiwillige bekommen kein Geld dafür.
Sie machen das in ihrer Freizeit.

Menschen mit Behinderungen können auch Freiwillige werden.

Dafür ist das Projekt da.
Auch Menschen mit Behinderungen können anderen Menschen helfen.
Jeder Mensch kann etwas gut.
Auch Menschen mit Behinderungen.
Das wollen wir anderen Menschen zeigen.

Freiwillige können viele Dinge machen.

Zum Beispiel:

- Bei einem Fest helfen.
- Sich um Tiere kümmern.
- Im Garten helfen.

Machen Sie mit!

Wir sagen Ihnen, wie es geht:

Julia Mandos, Telefon 387 77 30
mandos@lebenshilfe-bremen.de

Iris Bunzendahl, Telefon 387 77 54
bunzendahl@lebenshilfe-bremen.de



Diese Leute sind schon Freiwillige

3 Beispiele

Es gibt schon Menschen mit Behinderung, die anderen helfen.
Zum Beispiel:

Nadine van de Gabel.

Sie lebt im Betreuten Wohnen der Lebenshilfe.

Sie arbeitet nicht mehr.

Aber sie wollte etwas machen.

Seit letztem Jahr hilft sie
beim Spiele-Treff im Bürger-Park.

Der ist im Sommer jeden Dienstag und Donnerstag.
Jeder kann kommen.

Kinder und Erwachsene spielen viele Spiele.

Der Landes-Sport-Bund macht den Spiele-Treff.

Nadine van de Gabel erklärt den Leuten die Spiele.

Sie hilft, die Spiele aufzubauen.

Das macht mir ganz viel Spaß,
sagt Nadine van de Gabel.



Nadine van de Gabel beim Spiel-Treff im Bürger-Park

Achim Giesa und Jörg Schwennen
helfen in der Geschäfts-Stelle
der Lebenshilfe Bremen.

Achim Giesa

lebt im Betreuten Wohnen der Lebenshilfe.

Er kommt fast jeden Tag in die Geschäfts-Stelle.

Mit dem Fahrrad bringt er Post weg.

Ich treffe viel Leute und das Rad-Fahren hält fit,
sagt Achim Giesa



Achim Giesa auf seinem Fahrrad

Jörg Schwennen

lebt im Apartment-Haus Buntentorsteinweg.

Er kommt in die Geschäfts-Stelle,
wenn er gebraucht wird.

Er schreddert das Alt-Papier.

Ich finde gut, dass ich viele Bekannte treffe.

Das Papier-Schreddern macht mir Spaß,
sagt Jörg Schwennen.



Jörg Schwennen beim Papier-Schreddern

Seminar: Helfen macht Spaß

Seminar für Menschen mit Behinderung

Anderen helfen - ist das was für mich?

Im Seminar lernen Sie, was Sie als Freiwilliger machen können.

Darüber wollen wir im Seminar reden:

- So kann man anderen helfen.
- Was ist Freiwilliges Engagement?
- Was ist kein Freiwilliges Engagement?
- Das macht mir Spaß.
- Das mache ich nicht gerne.
- Wie finde ich eine gute freiwillige Arbeit?
- Welche Unterstützung brauche ich?



Es gibt zwei Termine für das Seminar

Wann: Freitag, 26. August oder
Freitag, 28. Oktober 2016

Zeit: 16 bis 18 Uhr

Wo: Geschäfts-Stelle der Lebenshilfe
Waller Heerstraße 55

Kosten: Keine



Sie müssen sich für das Seminar anmelden.

Telefon 387 77 0

E-Mail mandos@lebenshilfe-bremen.de

Wenn Sie mehr wissen wollen oder wenn Sie sich beraten lassen wollen, melden Sie sich bei Julia Mandos.

Sie kümmert sich um das Projekt Helfen macht Spaß.

Julia Mandos, Telefon 387 77 30

Wir danken der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe.
Sie gibt Geld, damit die Lebenshilfe das Projekt machen kann.



Tanzen und Lebensfreude

Tanzprojekt mit Joni Nienaber

Als Joni Nienaber für die Schule eine Facharbeit schreiben sollte, hatte sie die Idee, ein Musik- und Tanzprojekt für Menschen mit Beeinträchtigung zu starten. „Während meiner Themensuche bin ich immer wieder auf die Bereiche Lebensfreude, Musik, Tanz und Integration von behinderten und benachteiligten Menschen gestoßen“, erzählt die 16-jährige Waldorf-Schülerin aus Ottersberg.

Im September 2015 wandte sie sich an Iris Bunzendahl, Freiwilligenkoordinatorin der Lebenshilfe, um Menschen zu finden, die Lust hatten bei dem Angebot mitzumachen. Iris Bunzendahl vermittelte sie an das KoBe Mitte-West, den Freizeittreff der Lebenshilfe in Walle, und einige Zeit später konnte das Tanz-Projekt mit neun Teilnehmerinnen und Teilnehmern starten.

Bis Mai 2016 gab es zehn Treffen. Joni Nienaber entwickelte eine eigene Choreographie. Es sind einfache Schrittkombinationen, die eine Verbindung zu alltäglichen Bewegungen herstellen.

„Und jetzt ziehen wir unsere Schuhe an!“, ruft Joni Nienaber und bückt sich pantomimisch nach der Musik. Es wird gelacht und alle ziehen nach. Die Tänzerinnen und Tänzer sind mit Begeisterung dabei. „Die Musik ist hier sehr gut“, findet eine Teilnehmerin. „Schade, dass der Kurs schon vorbei ist.“

Zum letzten Treffen gab es für alle eine DVD mit Aufnahmen vom Tanzprojekt. So bleiben die neuerlernten Schritte besser in Erinnerung. „Für mich war es eine besondere und neue Erfahrung, einen Tanzkurs zu leiten“, so Joni Nienaber. „Es ist ein wunderbares Ergebnis dabei rausgekommen und es hat mir unglaublich viel Spaß gemacht.“

Bernhard Christians, der das Projekt als Mitarbeiter der Lebenshilfe begleitete, freut sich über das erweiterte KoBe-Programm: „Jonis Tanzprojekt ist eine große Bereicherung. Es ist toll, dass solche Angebote durch das Engagement von Freiwilligen möglich sind. Wir freuen uns immer, wenn jemand eine eigene Idee hat und zum Mitmachen einlädt.“



Joni Nienaber, Mareike Kunst und Marko Schaaf im Tanzprojekt

Gemeinsam mehr erleben

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Wir bieten Ihnen vielfältige Möglichkeiten für ein freiwilliges Engagement. Zum Beispiel:

Spiel und Spaß im KoBe

Kochen, Basteln, Singen, Ausflüge: Der Offene Treff am Donnerstag im KoBe Mitte-West freut sich über UnterstützerInnen.

Spielen und unterwegs sein

Unternehmungslustige Freiwillige gesucht, die mit Menschen aus Vegesack und Blumenthal spielen, kochen, einkaufen oder spazieren gehen.

Freiwillige begleiten

Tiere versorgen, im Garten helfen, bei Festen und Feiern unterstützen: Auch Menschen mit Beeinträchtigung sind freiwillig aktiv. Um ihnen das Engagement zu ermöglichen, werden Begleiterinnen und Begleiter gesucht, die sie bei ihrem Einsatz unterstützen.

Den Bremer Westen entdecken

Junge Frau aus Gröpelingen sucht Begleitung für kurze Spaziergänge und Ausflüge am Wochenende.

Bücherwurm und Leseratte

Sie lesen gern? Wir suchen Männer und Frauen, die in den Wohneinrichtungen Geschichten oder Aktuelles aus der Zeitung vorlesen.

Ausflüge mit Senioren

Einmal im Monat findet im Rahmen der Seniorenangebote ein Ausflug statt. Wer hat Lust, die Angebote zu begleiten?

Alle Termine finden nach Absprache statt. Bei den Angeboten ist nichts Passendes dabei oder Sie möchten etwas ganz anderes machen? Rufen Sie uns an. Für alle Fragen rund ums freiwillige Engagement bei der Lebenshilfe Bremen steht Ihnen die Freiwilligenkoordinatorin Iris Bunzendahl zur Verfügung. Telefon: 387 77 54, bunzendahl@lebenshilfe-bremen.de

Jahreshauptversammlung

Spannende Diskussion zum Vereinsnamen

Am 8. Juni fand in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Bremen die diesjährige Jahreshauptversammlung statt. Neben dem Bericht aus der Vorstandsarbeit und zu den Finanzen des Vereins gab es vom Vorstand einen Antrag zur Satzungsänderung, der von den anwesenden Mitgliedern lebhaft diskutiert wurde.

Der Vorstand hatte den Antrag eingebracht, den Namen von „Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.“ auf „Lebenshilfe Bremen e.V.“ zu verkürzen. Aufgabe und Zweck des Vereins, Hilfen insbesondere für Menschen mit geistiger Behinderung zu leisten, sollen durch die Namensänderung nicht betroffen werden.

Der Vorschlag wurde sehr vielschichtig diskutiert. Würde mit einer Namensänderung das Profil des Vereins verblassen? Wäre es ein Beitrag zur Inklusion und mehr Selbstbestimmung? Viele interessante Argumente und Sichtweisen wurden vorgetragen. Schließlich wurde deutlich, dass es zu diesem Thema weiteren Diskussionsbedarf gibt. Um mehr Zeit zu haben, über die Namensänderung nachzudenken, beschlossen die Anwesenden, den Tagesordnungspunkt auf das nächste Jahr zu verschieben.



Neue Leitung für drei ambulante Angebote

Uwe Bartuschat stellt sich vor

Die Bereiche Frühförderung, Familienunterstützende Dienste und Ambulante Pädagogische Hilfen haben eine neue Leitung. Nachdem Christian Maas Ende Juni die Lebenshilfe Bremen verlassen hat, um sich einer neuen Aufgabe zu stellen, hat Uwe Bartuschat die Sachgebietsleitung dieser drei ambulanten Bereiche übernommen.

Uwe Bartuschat ist seit über zwanzig Jahren Mitarbeiter der Lebenshilfe Bremen. „Ich habe an der Universität Bremen Behindertenpädagogik studiert und neben dem Studium als Aushilfe in verschiedenen Wohneinrichtungen der Lebenshilfe Bremen gearbeitet. Es war für mich toll, schon während des Studiums in der praktischen Arbeit Erfahrungen zu sammeln“, so Uwe Bartuschat. „Die Lebenshilfe hat mich nicht mehr losgelassen. Ich wurde fester Mitarbeiter im Bereich Wohnen und übernahm später die Hausleitung für die Wohngemeinschaft Langenfeld 7 und Kapitän-Dallmann-Straße. Zuletzt war ich im Fachbereich Wohnen als stellvertretende Fachbereichsleitung tätig.“

Nach den Jahren in dem für mich mittlerweile sehr vertrauten Bereich Wohnen lerne ich die Lebenshilfe jetzt noch einmal von einer anderen Seite kennen. Der Lebenshilfe Bremen ist es gelungen, in den Bereichen Frühförderung, Familienunterstützende Dienste und Ambulante Pädagogische Hilfen vielfältige Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu schaffen. Es ist für mich eine spannende Herausforderung, mich mit den Bereichen vertraut zu machen und gemeinsam mit den sehr engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterzuentwickeln. Ich freue mich in meiner neuen Aufgabe auf viele neue Erfahrungen und Begegnungen mit Nutzerinnen und Nutzern, Angehörigen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, und bedanke mich bei allen, die mich in der Einarbeitung unterstützen.“

Zur Person: Uwe Bartuschat ist 48 Jahre alt, Diplom-Behindertenpädagoge mit Zusatzqualifikation als systemischer Therapeut und Berater. Mit seiner Frau und seinen Hunden lebt er in Bremen-Burg.

Uwe Bartuschat hat sein Büro in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Bremen, Waller Heerstraße 55. Sie erreichen ihn telefonisch: Tel. 387 77 51 oder per E-Mail: bartuschat@lebenshilfe-bremen.de



Termine

Weitere Informationen zu Veranstaltungen finden Sie auf unserer Webseite www.lebenshilfe-bremen.de

<p>Sonntag, 7. August 11 - 18 Uhr Bürgerpark Beim Marcusbrunnen</p>	<p>Bremer Kindertag im Bürgerpark Beim Bremer Kindertag gibt es Spaß für Groß und Klein. Das jährliche Sommerfest wird vom Landesbetriebssportverband organisiert. Es gibt Kinderzirkus, Hüpfburgen, Tanzvorführungen, Spiele zum Mitmachen und Musik auf der Bühne. Die Lebenshilfe Bremen ist mit tollen Aktionen und einem Stand dabei. Wir laden Sie und Ihre ganze Familie herzlich ein. Infos: Kirsten Lüpke, Tel. 387 77 63, luepke@lebenshilfe-bremen.de</p>
<p>Freitag, 9. September 16 - 18 Uhr Geschäftsstelle der Lebenshilfe Waller Heerstr. 55</p>	<p>Lesung in Leichter Sprache Spannende Geschichten und schöne Bilder - Nils Leichsenring und Oliver Pagel vom Büro für Leichte Sprache lesen vor. Wer Spaß an Geschichten in Leichter Sprache hat, kann zu der kostenlosen Lesung kommen. Infos: Elisabeth Otto, Tel. 387 77 69, leichte-sprache@lebenshilfe-bremen.de</p>
<p>Sonntag, 30. Oktober 10 - 12 Uhr Interdisziplinäre Frühförderstelle der Lebenshilfe, Landwehrstr. 99</p>	<p>Elternbrunch Die Gruppe „Eltern für Eltern“ trifft sich zum Sonntagsbrunch, um Erfahrungen im Kindergartenalltag auszutauschen. Infos und Anmeldung: Petra Brödner, Tel. 387 77 56, broedner@lebenshilfe-bremen.de</p>
<p>Freitag, 18. November 16 - 18 Uhr Geschäftsstelle der Lebenshilfe Waller Heerstr. 55</p>	<p>Lesung in Leichter Sprache Spannende Geschichten und schöne Bilder - Christopher Knoll vom Büro für Leichte Sprache liest am Bundesweiten Vorlesetag Geschichten in Leichter Sprache vor. Die Lesung ist kostenlos und Sie müssen sich nicht anmelden. Infos: Elisabeth Otto, Tel. 387 77 69, leichte-sprache@lebenshilfe-bremen.de</p>
<p>Mittwoch, 23. November 18 Uhr Geschäftsstelle der Lebenshilfe Waller Heerstr. 55</p>	<p>Infoabend: Das zweite Pflegestärkungsgesetz Seit Januar 2016 haben sich mit dem Gesetz die Leistungen der Pflegeversicherung verändert. Ab dem 1. Januar 2017 treten durch das Gesetz weitere Änderungen in Kraft. Doris Galda, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Sozialrecht, wird an diesem Abend Fragen beantworten und weiterführende Informationen geben. Bitte melden Sie sich an. Infos und Anmeldung: Hans-Peter Keck, Tel. 387 77 0, zentrale@lebenshilfe-bremen.de</p>

AHOI!

Kommen Sie an Bord zur
Lebenshilfe-Weserfahrt

Freitag, 19. August 2016

17:00 bis 21:00 Uhr

Abfahrt / Ankunft: Martini-Anleger



Fahr-Preise (mit Essen ohne Getränke)

Erwachsene: 15 Euro

Kinder ab 6 Jahren: 8 Euro. Kinder unter 6 Jahren fahren umsonst mit.

Familien-Karte (2 Erwachsene und ihre Kinder): 35 Euro

Eintritts-Karte

Sie müssen vor der Fahrt eine Karte kaufen.

Sie bekommen die Karten ab 21. Juli in der Geschäfts-Stelle der Lebenshilfe.

Geschichten von Jesus

Bibel-Geschichten in Leichter Sprache

Es gibt ein neues Buch vom Büro für Leichte Sprache.

Im Buch sind Geschichten von Jesus.

Die Geschichten sind sehr alt.

Die Geschichten sind aus der Bibel.

Im Buch sind diese Geschichten von Jesus:

- Jesus erzählt die Geschichte vom guten Samariter. Der Samariter hilft einem verletzten Mann.
- Jesus redet mit einem Lehrer. Jesus sagt dem Lehrer: Sei für Menschen da, die Hilfe brauchen.
- Jesus erzählt die Geschichte vom guten Vater. Der Vater ist für seinen Sohn da, auch wenn der Sohn nicht gut war.
- Jesus besucht den Mann Zachäus. Jesus redet mit Menschen, die etwas Schlechtes gemacht haben. Denn Jesus ist für alle Menschen da.



Zum Buch gehört eine CD.

Die CD ist für den Computer.

Auf der CD sind:

- ein Hörbuch mit Musik,
- ein Gebärden-Video und
- ein Buch für den Computer.



Das Buch kostet 17 Euro.

Dazu kommt Geld für Porto und Verpackung.

Sie können das Buch mit der CD bestellen:

E-Mail: bestellung@lebenshilfe-bremen.de

Fax: 0421 387 77 99



Projekt Bibel-Geschichten in Leichter Sprache

Es gibt 4 Bücher

3 Jahre lang gab es das Projekt:

Geschichten aus der Bibel in Leichter Sprache.

Die Mitarbeiter vom Büro für Leichte Sprache haben 4 Bücher gemacht:

- Die Oster-Geschichte
- Die Geschichte über Josef
- Gott macht die Welt
Gott rettet Menschen und Tiere
- Geschichten von Jesus

Jedes Buch hat eine DVD mit Hör-Buch, ein Gebärden-Video und ein Buch für den Computer.

Aktion Mensch hat für das Projekt Geld gegeben.

Viele Menschen haben geholfen:

- Experten für gutes Verstehen
- Experten für Leichte-Sprache-Bilder
- Experten für die Bibel

Wir danken allen!

Jetzt ist das Projekt zu Ende.

Sie können die 4 Bücher aber noch bestellen.

Schreiben Sie eine Mail an
bestellung@lebenshilfe-bremen.de

Das Büro macht jetzt ein neues Projekt.

Das Projekt heißt:

Kurze Geschichten in Leichter Sprache.

Einmal im Monat gibt es eine neue kurze Geschichte in Leichter Sprache.



Neue Urteile kurzgefasst

Aktuelles aus der Rechtberatung

Zusatzbetreuung nach § 45 b SGB XI bei Wohnen in einer Behinderteneinrichtung

Nach einem weiteren Urteil des Bundessozialgerichts vom April 2016 können Versicherte, die in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen leben, Betreuungsleistungen nach § 45 b SGB XI nur für die Zeiten beanspruchen, während derer sie sich im häuslichen Bereich aufhalten. Für Tage, an denen sich der Pflegebedürftige hauptsächlich in der Einrichtung aufgehalten hat, kann der Zweck der Entlastung der Pflegeperson nicht erreicht werden.

Verhinderungspflege im Ausland

Pflegt ein Angehöriger einen Pflegebedürftigen während eines Auslandsaufenthaltes, können grundsätzlich auch die hiermit im Zusammenhang stehenden notwendigen Aufwendungen der Ersatzpflegeperson wie zum Beispiel Fahrt- und Unterkunftskosten von der Pflegekasse übernommen werden. Dies hat das Bundessozialgericht im April 2016 entschieden.

Bei Fragen wenden Sie sich an unsere Rechtsberatung. Sie ist für Mitglieder der Lebenshilfe Bremen kostenlos. Terminvereinbarung unter Tel. 387 77 0

Petition: Teilhabe statt Ausgrenzung!

Lebenshilfe sagt geplanten Gesetzen den Kampf an

Am 28. Juni hat die Bundesregierung das Bundesteilhabegesetz und Pflegestärkungsgesetz III im Kabinett beraten und die Vorlagen für Bundestag und Bundesrat beschlossen. Mit den geplanten Gesetzen drohen massive Verschlechterungen für Menschen mit geistiger Behinderung. Um dies zu verhindern, hat die Lebenshilfe eine bundesweite Petition gestartet.

„Bundesteilhabegesetz und Pflegestärkungsgesetz III können so nicht bleiben.“ Das teilt Ulla Schmidt mit, die Bundesvorsitzende der Lebenshilfe und Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages. „Das Gesetzespaket“, so Ulla Schmidt weiter, „enthält zwar Fortschritte, die auf langjährigen Forderungen der Lebenshilfe beruhen, aber die drohenden Verschlechterungen für Menschen mit geistiger Behinderung sind inakzeptabel. Besonders die Ausweitung des Ausschlusses von Leistungen der Pflegeversicherung im Pflegestärkungsgesetz ist eine Diskriminierung von Menschen, die als Versicherte Beiträge zahlen!“

Die Lebenshilfe hat daher eine bundesweite Protest- und Aufklärungskampagne gestartet und ruft dazu auf, eine Petition zu den Gesetzentwürfen zu unterzeichnen. Das Motto lautet #TeilhabeStattAusgrenzung.

Das Bundesteilhabegesetz regelt die Eingliederungshilfe neu. Von den derzeit rund 860.000 Beziehern der Eingliederungshilfe hat die Mehrheit – über eine halbe Million – eine geistige Behinderung. Bleibt die Reform so, wie sie ist, könnte das schwerwiegende Auswirkungen haben: Manche Menschen mit geistiger Behinderung müssen fürchten, ganz aus dem Hilfesystem herauszufallen. Anderen droht, dass sie gegen ihren Willen mit anderen zusammen wohnen müssen oder in Pflegeeinrichtungen abgeschoben werden. Wieder andere müssen bangen, ihr Zuhause zu verlieren, weil ihre Wohnstätte nicht mehr ausreichend finanziert wird und schließen muss.

Die Lebenshilfe fordert daher, dass ...

1. ... Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf künftig nicht von den Leistungen der Pflegeversicherung ausgeschlossen werden. Umgekehrt darf ihnen auch nicht die Eingliederungshilfe verwehrt werden, weil sie neben ihrer geistigen Behinderung einen Pflegebedarf haben. Sie brauchen für Teilhabe beide Formen der Unterstützung. Der Verschiebebahnhof zwischen Eingliederungshilfe und Pflege muss aufhören!
2. ... der Zugang zu den Leistungen der Eingliederungshilfe nicht so begrenzt wird, dass Menschen, die in weniger als fünf Lebensbereichen Einschränkungen aufweisen, von den Leistungen ausgeschlossen werden. Eine solche Hürde ist zu hoch!
3. ... Menschen mit Behinderung nicht gezwungen werden können, gemeinsam mit Anderen Leistungen in Anspruch zu nehmen, z.B. beim Wohnen und in der Freizeit. Das ist das Gegenteil von Selbstbestimmung und führt zu Ausgrenzung statt Teilhabe!
4. ... die Kosten der Unterkunft für das Wohnen in Wohnstätten nicht willkürlich begrenzt werden. Wenn das Wirklichkeit wird, droht vielen Wohnstätten für Menschen mit geistiger Behinderung das finanzielle Aus, und die dort lebenden Menschen verlieren ihr Zuhause!
5. ... Menschen mit einer geistigen Behinderung nicht von den verbesserten Regelungen im Bundesteilhabegesetz zur Heranziehung ihres Vermögens ausgeschlossen werden. Auch sie haben ein Recht auf ein Sparbuch!

Unsere Kampagne ist dann erfolgreich, wenn wir viele sind: Kämpfen Sie mit uns für bessere Gesetze! [Machen Sie mit bei der Petition. Sie finden Sie unter https://www.change.org/p/teilhabe-statt-ausgrenzung-von-menschen-mit-geistiger-behinderung](https://www.change.org/p/teilhabe-statt-ausgrenzung-von-menschen-mit-geistiger-behinderung) Senden Sie den Link an ihre Freunde, Verwandte und ihr ganzes Netzwerk, damit klar wird:

Eine Diskriminierung geistig behinderter Menschen ist inakzeptabel!

Das Zweite Pflegestärkungsgesetz

Änderungen bei der Pflegeversicherung

Über das zweite Pflegestärkungsgesetz, das sogenannte PSG II haben wir bereits berichtet. Seit Januar 2016 haben sich mit dem Gesetz die Leistungen der Pflegeversicherung verändert. Ab dem 1. Januar 2017 treten durch das Gesetz weitere Änderungen in Kraft. Die wichtigsten Veränderungen finden Sie hier in der Übersicht.

„Das zweite Pflegestärkungsgesetz“ ist auch Thema eines Infoabends, zu dem wir Sie herzlich einladen:

Mittwoch, 23. November 2016, 18 Uhr, Geschäftsstelle der Lebenshilfe Bremen, Waller Heerstraße 55

Doris Galda, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Sozialrecht, wird an diesem Abend Fragen beantworten und weiterführende Informationen geben. Bitte melden Sie sich an, Telefon 387 77 0, zentrale@lebenshilfe-bremen.de

Zuordnung zu Pflegegraden

Der Begriff der Pflegebedürftigkeit wird neu definiert. Statt wie bisher drei Pflegestufen gibt es künftig fünf Pflegegrade, die sich am Grad der Selbständigkeit in sechs verschiedenen Bereichen orientieren.

Bei den Bereichen handelt es sich um:

1. Mobilität
2. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten
3. Verhaltensweisen und psychische Problemlagen
4. Selbstversorgung
5. Bewältigung von und selbständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen
6. Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte

Personen, bei denen das Vorliegen einer Pflegestufe oder erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz bis zum 31.12.2016 festgestellt worden ist und bei denen bis dahin alle Voraussetzungen für einen Anspruch auf regelmäßig wiederkehrende Leistungen der Pflegeversicherung vorliegen, werden ab dem 01.01.2017 einem Pflegegrad zugeordnet, und zwar wie folgt:

Personen ohne eingeschränkte Alltagskompetenz

- von Pflegestufe I in den Pflegegrad 2
- von Pflegestufe II in den Pflegegrad 3
- von Pflegestufe III in den Pflegegrad 4
- von Pflegestufe III + Härtefall in den Pflegegrad 5

Personen mit eingeschränkter Alltagskompetenz

- ohne Pflegestufe in den Pflegegrad 2
- bei Pflegestufe I in den Pflegegrad 3
- bei Pflegestufe II in den Pflegegrad 4
- bei Pflegestufe III (ohne oder mit Härtefall) in den Pflegegrad 5

Für diese Personen gibt es außerdem einen Bestandsschutz auf ihre Leistungen.

Für Personen, die erstmals ab dem 01.01.2017 einen Antrag auf Leistungen der Pflegeversicherung stellen, gilt das neue Recht.

Leistungen

Bei Pflegegrad 1 sind u.a. folgende Leistungen vorgesehen:

- Pflegeberatung
- Entlastungsbetrag nach § 45 b SGB XI
- zusätzliche Leistungen in ambulant betreuten Wohngruppen
- Versorgung mit Pflegehilfsmitteln
- Zuschüsse für die Wohnumfeldverbesserung

Bei den übrigen Pflegegraden sind folgende Leistungen vorgesehen:

	Pflegesachleistung	Pflegegeld
Pflegegrad 2	689 Euro	316 Euro
Pflegegrad 3	1.298 Euro	545 Euro
Pflegegrad 4	1.612 Euro	728 Euro
Pflegegrad 5	1.995 Euro	901 Euro

Leistungen nach § 45 b SGB XI

Das Vorliegen von eingeschränkter Alltagskompetenz wird nicht mehr gesondert geprüft. Der Entlastungsbetrag nach § 45 b SGB XI beträgt ab 01.01.2017 bis zu 125 Euro monatlich.

Pflegebedürftige, die vor diesem Stichtag den erhöhten Betrag von 208 Euro erhalten haben, müssen die Differenz mit dem dann höheren Pflegegeld bzw. der höheren Sachleistung ausgleichen (Ausnahme: anerkannte Härtefälle der Pflegestufe III).

Ab dem Jahr 2017 werden Pflegepersonen, die unmittelbar vor der Pflegetätigkeit versicherungspflichtig in der Arbeitslosenversicherung waren und für die nicht bereits eine andere Absicherung in dieser Versicherung besteht, in der Arbeitslosenversicherung nach dem SGB III versichert.

Die hier vorgestellten Neuregelungen sind nicht abschließend. Ausführlichere Informationen finden Sie beispielsweise im Internet auf der Seite der Bundesvereinigung Lebenshilfe: www.lebenshilfe.de oder auf einer Sonderseite des Bundesministeriums für Gesundheit: www.pflegestaerkungsgesetze.de

Geschenke und viel Geld

So werden wir unterstützt

Viele Projekte der Lebenshilfe Bremen wären ohne die Unterstützung unserer Spender und Spenderinnen nicht möglich. Wir freuen uns über die vielfachen Spenden, die wir erhalten. Einige aktuelle Spenden stellen wir Ihnen hier vor.

Vielleicht gibt es demnächst auch bei Ihnen einen Geburtstag, ein Jubiläum oder einen anderen Anlass, zu dem Sie das Motto „Spenden statt Geschenke“ ausgeben wollen. Wir freuen uns über jede Spende! Gern berichten wir an dieser Stelle über Ihre Spenden-Aktion zugunsten der Lebenshilfe Bremen. Rufen Sie uns an, wenn Sie Unterstützung oder Material für Ihre Aktion wünschen. Ihre Ansprechpartnerin: Kirsten Lüpke, Tel. 387 77 63, luepke@lebenshilfe-bremen.de

Spende aus dem Bremer Loch

Das Bremer Loch ist wohl die originellste Spendendose Bremens. Wer in die versenkte Sammeldose beim Bremer Roland seine Spende wirft, dem singen die Bremer Stadtmusikanten ein Dankeschön. Das gesammelte Geld wird über die Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe jährlich an soziale Projekte weitergeleitet. Im letzten Herbst entschieden Vorstand und Mitgliederversammlung der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe, das Projekt „Helfen macht Spaß - Bürgerschaftliches Engagement von Menschen mit geistiger Behinderung“ zu fördern. Wir bedanken uns herzlich für die großzügige Spende!



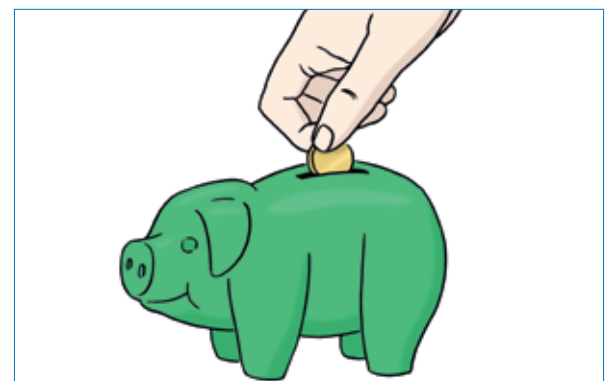
Restcent-Spende wird zum Baustein

Rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten im IWT Bremen, dem Institut für Werkstofftechnik. Dort wird im Bereich der Metallverarbeitung geforscht. Das IWT ist Partner für Forschende aus der ganzen Welt und berät in Industrieprojekten kleine und große Firmen. Bereits seit mehreren Jahren spenden die MitarbeiterInnen des IWT die Cent-Beträge ihres Lohnes für einen guten Zweck. In diesem Jahr kamen dabei für die Lebenshilfe 700 Euro zusammen. Dieser Betrag floss in das Bauprojekt „Bunte Berse“. Herzlichen Dank!



Spenden statt Geschenke

Was schenkt man jemandem, der alles hat und keine Geschenke möchte? Spenden statt Geschenke ist eine wunderbare Idee, um soziales Engagement zu zeigen und Freude zu teilen. In den vergangenen Monaten erhielten wir Spenden anlässlich einer Hochzeit, von Trauerfeiern und Jubiläen. Als Spenderin oder Spender können Sie festlegen, welcher Bereich der Lebenshilfe das Geld bekommen soll und Sie erhalten eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt.



Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern!

Spenden-Konto bei der Sparkasse Bremen
IBAN DE17 2905 0101 0001 0030 03 BIC SBREDE22XXX



Lebenshilfe Bremen – Immer gut beraten

Bei der Lebenshilfe Bremen gibt es Beratung zu vielen Fragen. Die Beratung ist für Menschen mit Behinderung und ihre Familien. Wenn Sie mehr wissen wollen, rufen Sie uns an.

Lebenshilfe Bremen e.V. Geschäftsstelle

Waller Heerstr. 55, 28217 Bremen
Tel. 387 77 0
info@lebenshilfe-bremen.de

Rechtsberatung

Tel. 387 77 0
recht@lebenshilfe-bremen.de

Beratung für Angehörige und NutzerInnen

Cara Sharpe, Tel. 387 77 35
sharpe@lebenshilfe-bremen.de

Beratungsstelle Migration und Behinderung

Leman Ilyaz, Tel. 387 77 65
ilyaz@lebenshilfe-bremen.de

Beratung zur Frühförderung

Martina Klatt, Tel. 22 21 20
fruehe-hilfen@lebenshilfe-bremen.de

Wohnberatung

Lena Rolfes Timmreck, Tel. 387 77 15
wohnberatung@lebenshilfe-bremen.de

Beratung zur Leichten Sprache

Elisabeth Otto, Tel. 387 77 69
leichte-sprache@lebenshilfe-bremen.de

Beratung für Geschwister

Marlies Winkelheide, Tel. (04208) 89 56 10
geschwister@lebenshilfe-bremen.de

Beratung zum Betreuungsrecht Hilfswerk Bremen e.V.

Tel. 222 15 23
betreuungsverein@hilfswerk-bremen.de

Impressum

Herausgeber

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.
Waller Heerstraße 55, 28217 Bremen
Tel. (0421) 387 77 0, Fax (0421) 387 77 99
inpuncto@lebenshilfe-bremen.de, www.lebenshilfe-bremen.de

Redaktion: Petra Brödner, Andreas Hoops, Hans-Peter Keck,
Kirsten Lüpke

Gestaltung: Kirsten Lüpke

Fotos: Roland Schiffler; Atelier Haase & Knels; Hal över; Lebenshilfe Bremen

Abbildungen Leichte Sprache: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013-2016

Logo Leichte Sprache: inclusion europe

Druck: Geffken & Köllner, Bremen



www.lebenshilfe-bremen.de